

## Praktikum in der ‚arktischen Hauptstadt‘ Tromsø, Norwegen

In Tromsø angekommen, konnte ich gleich am ersten Abend Nordlichter bewundern. Tromsø liegt oberhalb des Polarkreises und die UiT ist eine der nördlichsten Universitäten der Welt. Die Stadt liegt auf einer Insel, weswegen es im Winter recht warm ist. In dem Zeitraum meines Praktikums habe ich nur am Anfang die lange Dunkelheit der Tage mitbekommen, die ab und an durch grüne über violette bis weiße Nordlichter unterbrochen wurde. Es wurde schnell heller und gegen Ende konnte man den Sonnenuntergang um 24:00 beobachten. Es wurde nachts nicht mehr dunkel, wodurch für begeisterte Wanderer späte Wandertouren in den Lyngener Alpen oder in den Bergen um Tromsø möglich sind.

Ich bin nach Tromsø gekommen um meine Bachelorarbeit im Studienfach Molecular Science zu schreiben. Dafür müssen die Universitäten keinen Vertrag haben. Es reicht, wenn man einen betreuenden Professor an der Heimatuniversität und an der Gastuniversität findet. Dabei sollte man beachten, dass in Norwegen der Sommer Ferienzeit ist und man nur selten das Glück hat, eine arbeitende Person zu finden. In Tromsø ist die billigste Unterkunft eines der Studentenwohnheime. In diesem kommen die meisten Austauschstudenten unter. Die Studentenwohnheime haben eine Website bei der man sich bewerben kann. Meistens kommt die entgeltliche Zusage leider erst einen Monat vor Abreise.

Meine Arbeit im Labor, um die es während des Aufenthaltes hauptsächlich ging, hat für mich täglich um ca. 9:00 angefangen. Je nach Tag habe ich bis ca 18:00, manchmal früher manchmal später gearbeitet. Norwegische Arbeitszeiten sind von 8:00 bis 16:00, allerdings bleiben viele Ausländer, die im Institut arbeiten länger. Zu Beginn war es schwierig in die Räumlichkeiten rein zu kommen, da alles mit Keykarten gesichert ist und es Probleme mit deren Lieferung gab. Mit den Keykarten ist es allerdings kein Problem die Arbeitszeiten flexibel zu gestalten und falls gewollt auch mal für ein Tour ein paar Tage frei zu bekommen.

Mein Betreuer war ein Deutscher, weswegen meine Sprachkenntnisse sich weder im Englischen noch im nicht vorhandenen Norwegisch verbessert haben. Ich hatte viel direkten Kontakt zu meinem betreuenden Professor und konnte meine Ideen in das Projekt einfließen lassen. Bei Fragen wurde einem immer gleich weitergeholfen und man hatte trotzdem die Möglichkeit selbstständig zu arbeiten. Durch das testen verschiedener Aufarbeitungsmöglichkeiten konnte ich neue Labortechniken lernen und neue Geräte testen, die in den Labor meiner Heimatuniversität nicht vorhanden sind.

Montags gab es zweiwöchige, abwechselnde Totalsyntheseaufgaben oder Gruppenmeetings, wobei verschiedene Projekte der einzelnen Mitarbeiter vorgestellt und Probleme besprochen wurden. Nach gewissen Zeitabständen hat sich mein Professor von allen Projekten einen Überblick verschafft und kurze Meetings einberufen um auf den neusten Stand zu kommen und das weitere Vorgehen zu besprechen. Während meines Aufenthaltes hatten meine Arbeitsgruppe zudem noch einen kleinen Schreibworkshop um Tipps für das Schreiben von Papern, Bachelor-/Masterarbeiten und anderen Publikationen zu bekommen. Dieser war sehr hilfreich.

Am Wochenende lohnt es sich in Tromsø im Winter viel Langlauf zu fahren und ab und an auch mal Wochenendtouren zu machen. Dabei gibt es sowohl präparierte Loypen als auch Strecken, bei denen man durch Tiefschnee fährt und die man nicht ohne entsprechende Ausrüstung befahren sollte. In den Bergen gibt es kleine Hütten, die man für etwas Geld nutzen kann. Falls man diese öfters nutzt, sollte man dem Bergverein betreten, der diese verwaltet und bei dessen Beitritt man auch einen Schlüssel für alle Hütten erhält. Ansonsten gibt es von der Universität Studentengruppen, die verschiedene Aktivitäten anbieten und sich TSI nennen. Bei diesen Gruppen kann man Ausrüstung

ausleihen und z.B. tauchen gehen oder Skitouren mitmachen. Dabei sollte man sich bewusst sein, dass Norweger mit Langlaufskieren geboren sind und extreme Strecken damit fahren. Zudem gibt es in Tromsø eine Kommune, die kostenlos Schlafsäcke, Skier, Fahrräder und andere Gerätschaften für eine Woche ausleiht.

Die Universität hat zudem ein Sportzentrum, bei dem man für ca. 50€ im Monat Sportkurse und das Zentrum nutzen kann, zudem ist man mit dieser Gebühr ebenfalls Basismitglied aller TSI Gruppen, wobei manche nochmals eine Zusatzgebühr haben.

Ansonsten sollte man sich in Tromsø zu Beginn eine Buskarte holen, da diese gerade im Winter vieles erleichtert. Zudem gibt es eine App, die alle Angebote der verschiedenen Lebensmittelläden zusammenfasst und wöchentlich erneuert.

Das Stadtzentrum von Tromsø ist sehr klein, hat aber ausreichend Geschäfte. Zudem gibt es am Flughafen ein großes Einkaufszentrum. Da robuste Kleidung hier Standard ist, eignet sich Norwegen dazu, am Ende des Aufenthalts eine Shoppingtour zu machen. Die 25% Steuer kann man bei der Ausfuhr zurück erhalten in dem man einen Ausfuhrschein beim Einkauf ausfüllen lässt. Falls der Laden Mitglied bei Global Blue ist, kann man sich auch das entsprechende Formular geben lassen, allerdings wird für diese Vereinigung eine Arbeitsgebühr abgezogen und man bekommt nicht die vollen 25% zurück.

Der Aufenthalt hat mir sehr viel in Hinsicht auf meine Laborarbeit gebracht. Ich habe viel neues gelernt und konnte selbstständig arbeiten. Am Wochenende hat man hier die Möglichkeit viele Outdooraktivitäten zu machen und die Landschaft ist wunderschön. Ein Nachteil ist, dass es in Tromsø es viele Ausländer gibt und man nur sehr wenig Kontakt mit Norwegern hat. Allerdings kann man diesen über verschiedene TSI- Gruppen leicht herstellen und Leute kennen lernen. Da sehr viele Norweger gutes Englisch sprechen, gibt es kaum Sprachbarrieren, allerdings erschwert dies das Lernen von Norwegisch. Es lohnt sich zudem ein Jahr in Tromsø zu bleiben, da man dann jede Jahreszeit miterleben kann und die entsprechenden Outdooraktivitäten erleben darf.